

Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung
Fünfundsechszigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 227.

Hirschberg, Sonnabend, den 29. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonnirt in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commaniten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 4. Quartal 1877 werden von allen kaiserl. Postanstalten und auswärtigen Commaniten des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commaniten zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr angenommen.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. C. Die Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatz hat sich in letzter Zeit nicht wesentlich verändert: die erwartete Entscheidungsschlacht ist noch immer nicht geschlagen worden. Allzu lange kann dieselbe aber doch nicht mehr auf sich warten lassen, da die von den Russen herangezogenen Verstärkungen schon theilweise eingetroffen sind, auch die Jahreszeit sie drängt, eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob sie südlich von der Donau Winterquartiere beziehen können oder sich über den Strom zurückziehen müssen. An eine baldige Beendigung des Krieges ist keinesfalls zu denken. Denn weder ist zu hoffen, daß die Russen die Türken gründlich so schlagen, daß sie diesen den Frieden dictiren können, noch zu erwarten, daß sie, wenn sie geschlagen werden, sich zu einem Friedensschluß bereit finden lassen, ohne das zu Anfang des Krieges aufgestellte Ziel der Befreiung der christlichen Völkerschaften zu erreichen. Von allem Anderen abgesehen, würde die russische Regierung schon durch die hoch erregte Stimmung ihres eigenen Volkes abgehalten werden, einen anderen als einen ehrenvollen Frieden abzuschließen. Aus demselben Grunde ist gegenwärtig auch kein Raum für vermittelnde Schritte der neutralen Mächte vorhanden: Deutschland und Oesterreich scheinen augenblicklich vielmehr ihre Sympathie für Rußland gerade dadurch zu bekunden, daß sie andere Mächte von derartigen Schritten zurückhalten. In der That trifft denn auch Rußland schon alle Vorbereitungen zu einer energischen Fortsetzung des Krieges.

So wenig der Weltfriede indeß durch die blutigen Vorgänge im Südosten Europas bedroht scheint, so bedenklich sieht es an anderen Punkten aus. Es läßt sich kaum mehr daran zweifeln, daß in den zu dem ehemaligen Königreich Polen gehörenden Ländern ernstlich an einer Umwälzung des gegenwärtigen Standes der Dinge gearbeitet wird. Nicht ohne Grund hat Preußen soeben seine Grenzbesetzung verstärkt. Die ultramontane Presse erklärt unverhohlen, daß die „polnische Frage“ von der orientalischen unzer trennlich sei und nicht von der Tagesordnung verschwinden werde, so lange letztere nicht gelöst sei. Mit Fremden sieht man

wie der päpstliche Nuntius durch Gallien herumzieht und sich von den Vertretern der „katholischen“ Presse die Versicherung geben läßt, daß ihnen die Principien des Syllabus, d. h. die Interessen des Vaticanus, mehr am Herzen lägen, als das eigene Vaterland. Soll sich doch sogar schon wieder eine geheime polnische Nationalregierung wie im Jahre 1863 gebildet haben!

Die Wühlereien in Polen bilden indeß nur ein Glied in der Kette der Agitationen, mit denen der Vatican den Frieden Europas bedroht. Die Hauptrolle in seinen Plänen soll bekanntlich Frankreich spielen, bei dessen verwirrten Parteiverhältnissen er seine Kunst, im Trüben zu fischen, vollauf üben kann. Wie sehr man in Rom auf den Marschall Mac Mahon rechnet, geht aus der Thatfache hervor, daß die französischen Bischöfe es jedem guten Katholiken zur Pflicht machen, an der Wahlurne zu erscheinen und für die Candidaten der Regierung einzutreten. Leider kommen die Wünsche der einzelnen monarchischen Parteien den friedensförderischen Tendenzen des Vaticanus nur allzu sehr entgegen. Bemerkenswert ist, daß der aus dem Kriege von 1870 hinreichend bekannte Oberst Stoffel gerade jetzt in einem bonapartistischen Blatte Aufsätze veröffentlicht, in denen er behauptet, die Einverleibung von Metz in Deutschland stehe jeder Wiederkehr des Vertrauens zwischen beiden Ländern im Wege. Und das Organ der Orleansisten stellt das Kriegsglück der für ihr Vaterland mit Begeisterung und darum mit Erfolg kämpfenden Türken offen als ermutigendes Beispiel für die Franzosen hin, dessen sie sich „eines Tages“ erinnern sollten! Dazu kommt noch, daß die rasche Abnahme der Kräfte Pius IX. ein baldiges Hinscheiden desselben und mit der Wahl eines neuen Papstes Verwicklungen bedenklichster Art in Aussicht stellt.

Nicht mit Unrecht mag daher der Volkstiker im gegenwärtigen Augenblick etwas verzagt in die Zukunft blicken. Glücklicher Weise ist das feste Zusammenhalten Deutschlands und Oesterreichs, deren Freundschaftsverhältnis durch die Besprechungen der leitenden Staatsmänner dieser beiden Reiche allen Nachrichten zu Folge von Neuem gekräftigt worden, geeignet, die Hoffnung auf fernere Erhaltung des Weltfriedens aufzurichten. Was könnte Frankreich gegen Deutschland wagen, so lange es nicht die Aussicht hat, Oesterreich zum Bundesgenossen zu bekommen? Würde es doch bei einem Kriege mit Deutschland aller Wahrscheinlichkeit nach auch Italien, welches in der Person seines Kammerpräsidenten soeben von hervorragenden Mitgliedern der deutschen Volksvertretung eine offene Kundgebung herzlichster Sympathie empfangen hat, sich gegenüber finden. Daß Rom endlich vergebens auf Schwächung der militärischen Kraft Deutschlands durch Hervorrufung einer Revolution in dessen Innern speculirt, hat der Triumphzug des Kaisers durch die Rheinlande hinreichend gezeigt.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Klagen über das russische Sanitätswesen mehren sich in erschreckender Weise. So schreibt ein Correspondent der „Ausg. Allg. Ztg.“: Was ich Ihnen über die grauenhafte Lage der russischen Verwundeten in Bulgarien geschrieben habe, bestätigt sich leider in noch erhöhtem Maße. Tage und Nächte mußten diese Unglücklichen in vielen Fällen ohne Verband und ohne Wasser zubringen. Kommen sie endlich dazu, verbunden zu werden, so werden sie von den russischen Wundärzten mit der größten Rücksichtslosigkeit behandelt. Selbst bei den schmerzhaftesten Operationen und Amputationen wird das Narcotikum als überflüssig und zeitraubend betrachtet. Die fremden Aerzte sind darüber voller Enttäuschung. Da die in Bularefi ankommenden Verwundeten der rumänischen Armee in den vorhandenen Spitälern nicht Platz finden, werden in aller Eile bei dem Trigoweschter Bahnhofe Barakenspitäler errichtet.“ Nach der Schlacht bei Plewna blieben die Verwundeten hilflos liegen, da Osman Pascha es verweigerte, den Russen einen Wassernstillstand zur Entfernung der Verwundeten vom Gefechtsfelde zu gestatten. Tausende verschmachteten so, ohne daß ihnen Hilfe gebracht wurde. Angesichts solchen Elends, solcher Qual, so wird dem „W. Tagbl.“ geschrieben, ist der erste Gedanke der Officiere der, sich Gift zu verschaffen. Jeder will Gift bei sich tragen, um in dem Falle, als er verwundet dahinsinken sollte, rasch seinem Leben ein Ende machen zu können.

Bularefi, 26. September. Mehrere Kosakenregimenter sind heute durch Bularefi marschirt. — General Stobeleff ist wieder hergestellt und heute früh mit dem General Tolleben in das Hauptquartier abgegangen. — Der enalische Militärbevollmächtigte, Oberst Wellesley, ist erkrankt und befindet sich hier. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Cogalniceanu, und der Ministerpräsident, Bratiانو, werden, letzterer aus dem Hauptquartier des Fürsten Karl, morgen hier erwartet. — Das Journal „Romanul“, Organ des Ministerpräsidenten Bratiانو und Rosetti's, verlangt die Einberufung der Kammern zu einer außerordentlichen Session. — Man versichert, Stalescu werde an Stelle des bisherigen Justizministers Campineanu treten, welcher das Finanzministerium übernommen hat. — Der russische Consul in Belgrad ist aus dem Hauptquartier auf der Rückreise nach Belgrad hier eingetroffen.

Wien, 27. September, Abends. Die hiesigen Abendblätter melden übereinstimmend, daß die Armee Mehemed Ali Paschas in Folge der Ansammlung bedeutender russischer Streitkräfte und wegen der durch das unglünstige Wetter schwierig gewordenen Verpflegung am 24. d. M. den Rückzug in ihre früheren Positionen am Kara-Lom angetreten habe.

Wien, 27. September, Abends. Nach einer Meldung der „Vol. Corr.“ aus Cetinae von heute erfolgte die Capitulation von Goransko nach eintägigem Bombardement und heftigem Kampfe am 24. d. Die Montenegriner erbeuteten 3 Kanonen und 500 Gewehre und nahmen 300 Nizams gefangen. Die Montenegriner besetzten auch Niva, eroberten das Fort Erboida und halten das ganze Gebiet bis Foca besetzt. Nach einer Meldung aus Ragusa wurden Bitez und die umliegenden Dörfer von den Montenegrinern eingeäschert, die Kranken und Verwundeten, sowie die Frauen und Kinder wurden unversehrt nach Trebinje escortirt, wo der Belagerungszustand proclamirt ist.

London, 27. September, Morgens. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Cetinae von gestern hat sich Goransko den Montenegrinern ergeben. — Der englische Vertreter in Constantinopel, Layard, hat Lord Derby angezeigt, daß er für die verhafteten Gebrüder Geschoff aus Philippopol sein Möglichstes thun werde, daß das denselben zur Last gelegte Vergehen indes ein schweres sei.

Petersburg, 26. September, Abends. Die Nachrichten, daß die Türken Karalisch passirt hätten, sowie die Gerüchte von einem neuerdings bei Plewna stattgehabten Gefechte werden von der „Agence Russe“ für ungründet erklärt.

Constantinopel, 26. September, Abends. Die hiesige „Agence Davaas“ verbreitet folgende Nachricht: Zwischen einzelnen Botenpostern und der Pforte hat ein Ideenaustausch bezüglich der Bedingungen eines Waffenstillstandes stattgefunden. Es ist jedoch kein offizieller Schritt in dieser Richtung unternommen worden. Obzwar dieser Nachricht ein besonderes Gewicht beilegen zu wollen, ist es jedenfalls bemerkenswerth, daß zum ersten Male das Wort „Waffenstillstand“ in die Verhandlungssachen wenigstens des Telegraphenbureaus aufgenommen ist. Die heranabende schlimme Jahreszeit wird die faktische Waffenruhe an der Donau und den Balkanabhängen übrigens in kurzer Zeit von selbst erzwingen.

Constantinopel, 26. September, Abends. Nach hier eingegangenen Privatnachrichten hätte gestern bei Plewna das russische Centrum eine Angriffsbewegung gemacht, sei aber unter Verlusten

zurückgewiesen. Der Regierung liegt bis jetzt keine bezügliche Nachricht vor.

Die russischen Verluste betragen laut Mittheilung des „Wesi. Narod. Bom.“ in der Zeit vom 6. bis 20. September n. St. im Ganzen 16 526 Mann, wovon auf den europäischen Kriegsschauplatz 16 402 und auf den asiatischen 124 kommen. Getödtet sind auf dem ersten 65 Officiere und 3130 Unterofficiere, verwundet 262 Officiere und 12 900 Unterofficiere, wozu noch 45 Mann ohne bestimmt angegebene Ursache als Verlust zu zählen sind. Der asiatische Kriegsschauplatz weist einen todtten und 23 verwundete Unterofficiere auf. Vom Beginn des Krieges an bis zum 20. September beliefen sich die Verluste auf 47 406 Mann.

Deutsches Reich. Die auf Kosten des deutschen Reiches veranlaßten Ausgrabungen in Olympia beginnen wieder. Mit der wissenschaftlichen Leitung derselben ist statt des Herrn Dr. Ditschfeld, der sich an der Universität Leipzig habilitirt, Dr. Treu beauftragt, dem sich Dr. Weil anschließen wird. Die technische Leitung werden der Baumeister Bohn und der Bauführer Dorpsfeld übernehmen. Die Ausgrabungen sollten ursprünglich schon Mitte September beginnen; allein auf Meldung des deutschen Consuls in Patras, daß auf dem Peloponnes noch eine große Hitze herrsche, ist beschlossen worden, die Ausgrabungen erst am 1. October wieder aufzunehmen. Inzwischen schreitet die Veröffentlichung über die Ausgrabungen in Olympia in erfreulicher Weise fort. Eine Karte giebt eine Uebersicht über die Topographie von Olympia, so weit sie bis jetzt hat festgestellt werden können, und eine andere Karte weist auf das Genaueste die Fundorte aller ausgegrabenen Kunstgegenstände nach.

Das neueste Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung enthält eine Verfügung des Cultusministers vom 28. Juni d. J. in Betreff der staatlichen Aufsicht über Ertheilung des Religionsunterrichtes in der Volksschule. Der Minister hatte auf die Beschwerde eines katholischen Geistlichen erwidert, daß er die bekannte Circularverfügung über den Religionsunterricht in der Volksschule vom 18. Februar 1876 nicht aufheben, noch den katholischen Religionsunterricht aus den obligatorischen Unterrichtsgegenständen entfernen könne, daß er jedoch Anordnung getroffen habe, daß der Regierungskommissar nicht ferner die Prüfung in der biblischen Geschichte, wie es einige Male geschehen, selber vornehme, wodurch aber an der Verpflichtung der staatlichen Aufsichtsorgane, das ganze Gebiet des Religionsunterrichtes zum Gegenstand der Prüfung zu machen, Nichts geändert werde. Gleichzeitig aber hat der Minister die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die Circularverfügung vom 18. Februar v. J. den staatlichen Aufsichtsbörden zwar das Recht wahr, dem Religionsunterricht beizuwohnen, aber ihnen nicht die Befugniß giebt, die Prüfung in der Religion selbst in die Hand zu nehmen. Dies letztere könne nicht geschehen, ohne auf den sachlichen Inhalt der Lehre einzugehen; jede Berichtigung einer falschen Antwort sei schon ein solches Eingehen auf den Inhalt.

Preußen. Im Finanzministerium ist man jetzt nach Abschluß des Staatshaushaltsetats mit der Prüfung der Forderungen der einzelnen Ministerial-Resorts für Bauten beschäftigt, welche im Wege einer Anleihe aufgebracht werden sollen. In erster Stelle kommen dabei, wie uns geschrieben wird, die Anträge des Handelsministeriums in Betracht, die nicht weiter gehen, als es das Abgeordnetenhaus in einer Ende Februar d. J. beschlossenen Resolution verlangte. Man hat dabei noch nicht einmal die großen Canalbauten, sondern nur die Verbesserung der Wasserstraßen in den einzelnen Provinzen, welche unausschießbar sind, im Auge. Dabei befinden sich u. A. die Wasserverbindungen in und um Berlin. Es sind aber auch dazu bereits nah zu 70 Millionen M. erforderlich. Außerdem hat der Landwirtschaftsminister Mittel für umfangreiche Meliorationen und der Cultusminister für Universitäts- und Seminarbauten beantragt.

Berlin. Die russische Regierung hat außer großen Bestellungen auf Pulver bei rheinischen Fabriken über 150 000 Centner Blei bestellt, die noch vor Schluß der Schifffahrt zu liefern sind. Auf Veranlassung des Generals v. Tolleben hat eine Maschinenfabrik in Berlin, wie es heißt die Wöblert'sche, einen Auftrag auf Herstellung von eisernen Brücken erhalten.

Von befreundeter Seite erhält die „N. A. Z.“ folgende Mittheilung: In dem Dörfchen Keilbau bei Rudolstadt lebt einsam der Archidialonus Langenthal, nunmehr 87 Jahre alt, welcher mit Fröbel zusammen die Lehranstalt Keilbau gegründet hat und noch jetzt trotz seiner Erblindung bei Erziehung der die genannte Schulanstalt besuchenden Knaben mitwirkt. Dieser alte, ehrwürdige Herr war Lieutenant in der 1. Compagnie des Lühow'schen Freicorps und dürfte vielleicht der letzte noch lebende Officier desselben sein.

Die Sanitätspolizei legte am Mittwoch bei fünf Schlächtern am Dönhofsplatz verdorbenes und trotzdem von diesen zum Verkauf erst-Altes Fleisch mit Beschlag. Ebenso wurden am Spittelmarkt junge Aale mit Beschlag belegt, wiederum in die Spree gesetzt und so der Freiheit zugegeben, weil dieselben noch nicht ausgewachsen waren und das für den Verkauf vorgeschriebene Maß von 18 Zoll nicht besaßen.

Adèle Spitzeder soll, hiesigen Blättern zu Folge, vorgestern Abend aus Berlin polizeilich ausgewiesen worden sein, nachdem alle Versuche Seitens des Polizeipräsidiums vergeblich gewesen waren, den Director des Neuen Americantheaters in der Brannschkestraße, der mit der Spitzeder einen Gastspielvertrag abgeschlossen hatte, zur Aufhebung dieses Contractes zu bewegen. In Begleitung eines Criminalbeamten begab sich die Spitzeder nach dem Potsdamer Bahnhofe, von wo sie zunächst nach Potsdam fuhr, um daselbst die weiteren Schritte ihres Berliner Agenten abzuwarten, der Alles daran setzt, ein Auftreten der Person trotz der Polizei zu ermöglichen. — Ueber diese Angelegenheit schreibt die „Germania“: „Unsere Stadt hat nur für kurze Zeit das Glück genossen, die kunstbegehrteste Gräfin der Dächauer Bank innerhalb der Bannmeile zu sehen. Am Sonntag war der präsumtive künftige „Stern“ des Quarg'schen Musentempels, von Hamburg kommend, im hiesigen Cypriotel eingetroffen, jedoch bereits am Abend des Montag war er wieder verschwunden nach Frankfurt am Main, um dort sein Licht leuchten zu lassen. Die Ursache dieser jähen Abreise der hartnäckigen Kunstgräfin war eine sehr eigenhümliche. Der Polizeipräsident v. Madai hat nämlich das Auftreten Adèle Spitzeder's in der Quarg'schen Kunsthalle bei Verlust der Concession untersagt. Natürlich wurde durch dieses Verbot der Contract, den die Gräfin mit Herrn Quarg geschlossen, hinfällig. Auf diese Weise blieb Berlin von einem Spitzeder-Standal glücklich verschont!

Dresden, 27. Sept., Nachm. Dem „Dresdener Journal“ zufolge wird der sächsische Landtag zum 24. October einberufen.

Straßburg, 22. Sept. Ein anscheinend aus authentischen Quellen schöpfer Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über den augenblicklichen Stand der elsässischen Industrie und deren Beziehungen zu dem deutschen und französischen Märkte enthält hierüber einige sehr bemerkenswerthe Daten. Thatsache ist, daß die elsässische Industrie seit den letzten Jahren eine proportionell wachsende Strömung nach dem französischen Märkte zeigt, den sie sich seit der Annexion wieder erobert hat, während sie auf die Verbindung mit deutschen Absatzquellen im Allgemeinen geringeren Werth zu legen scheint. Als Grund hierfür wird angeführt einerseits der constanten Verlehr des französischen Marktes und andererseits der Umstand, daß die elsässischen Fabrikate trotz der hohen Eingangszölle in Frankreich doch noch immer besser bezahlt werden, als in Deutschland. Als einzelne Beispiele weist der erwähnte Artikel auf die Ergebnisse der elsässischen Maschinen-, Tuch- und Bierfabrikation hin. So hat die elsässische Maschinenbau-Gesellschaft zu Grafenstaden im vergangenen Betriebsjahre 13 Locomotiven und Tender nach Frankreich geliefert; von den fabricirten Webstühlen gingen 48 pCt. nach Deutschland und 30 pCt. nach Frankreich, während von Winden, Decimalwaagen und Schneidwerkzeugen 75 pCt. nach Frankreich und nur 25 pCt. nach Deutschland geliefert wurden. Ähnlich zeigt die Bierfabrikation eine steigende Tendenz zum französischen Export, was immerhin mit Rücksicht auf die maßgebende Concurrenz der deutschen Biere leicht erklärlich ist. Auch der elsässische Hopfen- und Tabakshandel sucht lieber ausländische als deutsche Absatzgebiete auf. Leider hat der letztere in jüngster Zeit durch den plötzlich eingetretenen Frost, der viele Tabakspflanzungen im Unter-Elß ruiniert hat, einen sehr fühlbaren Stoß erlitten.

Meß, 20. September. Die seit dem letzten Frühjahr angekündigte, für Meß bestimmte Verstärkung der Garnison ist nunmehr zur vollendeten Thatsache geworden. Am 2. d. M. kam das 9. Dragoner-Regiment hier an, ihm folgte zwei Tage später das 92. (braunschweigische) Infanterie-Regiment. Beide Regimenter nahmen Theil an den diesjährigen Herbstmanövern, die im Osten der Stadt (im Meidthal, bei Courcelles—Chaussee, Ketonsee u. s. w.) gehalten wurden und übermorgen zu Ende gehen. Im Anfang dieser Woche kommen sodann das 8. Artillerie-Regiment und das 29. (rheinische) Infanterie-Regiment. Unsere Garnison dürfte die Zahl von 10,000 Mann übersteigen. Die Militärbauten sind noch im Gange an der Coltsinfabrik, an den neuen Baracken im Van St. Martin und an der Cavallerie-Kaserne Devant-les-Bonts. Ein neuer Bau, dessen Mauern bereits auf halbe Höhe sichtbar sind, ist die Militärbäckerei, die neben der vor mehreren Jahren erbauten städtischen Kaserne Steinmetz (vor dem Arsenalthore, am Fort Bellecroix) errichtet wird.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 27. Sept. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident Fürst v. Auersberg erklärte in Beantwortung der von den Abgeordneten Fur und Genossen eingebrachten Orient-

Interpellation, die Regierung stehe auch heute noch auf dem Standpunkte der vollsten Neutralität und der Wahrung der Interessen Oesterreich-Ungarns in jedem Falle mit Ausschluß jeder Parteinahme gegen den einen oder den anderen Kriegsführenden. Ueber die Haltung der Monarchie gegenüber dem eventuellen Eintritte Serbiens in die Action könne sich die Regierung nicht von vornherein aussprechen.

Budapest, 27. September, Vormittags. Abgeordnetenhaus. Guido Bauszner (Sachse) brachte folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten ein: Mitten in der Wandelbarkeit der gegenwärtigen europäischen Verhältnisse giebt es einen Punkt, in welchem sich alle europäischen Fragen berühren. Dieser Punkt ist das Verhältniß unserer Monarchie zu dem deutschen Reiche. Von dem freundschaftlichen Charakter dieses Verhältnisses hängt die glückliche Gestaltung der Zukunft Europas, besonders aber die der beiden mächtigen Nachbarreiche wesentlich ab. In Anbetracht dieser hohen Wichtigkeit, welche das Verhältniß zwischen unserer Monarchie und dem deutschen Reiche sowohl für die Großmächte, als für ganz Europa besitzt, richte ich an den Ministerpräsidenten die Frage: Hat die jüngste abschließende Begegnung des Grafen Andrassy und des Fürsten Bismarck in Salaburg das bisherige freundschaftliche Verhältniß zwischen unserer Monarchie und dem deutschen Reiche gefördert oder nicht?

Abends. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Tisza beantwortete heute die in der Orientfrage gestellten Interpellationen. Die Antwort besagt im Wesentlichen, durch die bisher befolgte äußere Politik sei die Thatsache erreicht, daß keinerlei Gefahr die Interessen der Monarchie, speciell diejenigen Ungarns bedrohe, ohne daß vom Lande außerordentliche Opfer hätten verlangt werden müssen. Der Vorwurf, daß die Neutralität parteilich gehandhabt werde, seine ungerechtfertigt. Es stimme nicht mit den Thatsachen überein, daß der Türkei gegenüber wider das Verlangen von Törpedos Einspruch erhoben worden sei, während nicht einmal die Zerstörung der Sulinamündung durch die Russen nicht einmal Reclamationen vorgebracht habe. Die Regierung habe von der Türkei Nichts weiter verlangt, als daß die Törpedos so gelegt würden, daß dieselben nach Beendigung des Krieges erkennbar seien und wieder entfernt werden könnten. Türkischerseits sei dies auch zugestanden worden. In Folge der wegen der Sulinamündung erhobenen Reclamationen aber habe das Petersburger Cabinet die Verpflichtung übernommen, mit dem Ende des Krieges aus eigener Kraft und aus eigenen Mitteln alle Mäßhaltungen und Schäden zu ersetzen und alle Hindernisse zu beseitigen, welche die Operation an der Sulinamündung verursacht hätten. Hierin besteht der Ministerpräsident, daß zwischen der Politik, der die öffentliche Meinung Ungarns huldige und derjenigen, welche die ungarische Regierung befolge, ein so scharfer Gegensatz bestehe, wie es behauptet werde, da das Ziel beider doch Nichts anders sein könne, als daß in Folge des jetzigen Krieges Nichts geschehen dürfe, was heute oder in der Zukunft die Wohlfahrt der Monarchie bedrohen würde. Die Politik der Regierung bestehe heute, wie vorher, in der Wahrung der Interessen, wenn möglich ohne Krieg, aber in jedem Falle in solcher Weise, daß im Orient ohne Einwilligung Oesterreich-Ungarns Nichts geschehe. Das russische Cabinet habe in Folge einer Aufforderung des Ministers des Auswärtigen bei Ausbruch des Krieges versprochen, daß die russischen Truppen Serbien nicht zum Terrain von Kriegsoperationen machen würden. Mit Rücksicht auf diese Zusage sei die türkische Regierung auf ein gleiches Vorgehen aufmerksam gemacht worden und die türkische Regierung habe dem bereitwilligst nachgegeben. Was die Türkei im Falle eines Bruchs des Friedens durch Serbien thun solle, darüber habe Oesterreich-Ungarn derselben keinerlei Bemerkung oder Warnung zukommen lassen. In dieser Beziehung werde die Türkei nicht behindert werden. Oesterreich-Ungarn werde thun, was im Interesse des obenbezeichneten Zwecks und entsprechend der Entwicklung der Verhältnisse gethan werden müsse. Ein Dreikaiserbündniß in dem Sinne, daß die drei Mächte concreten Fragen, namentlich der Orientfrage gegenüber Verpflichtungen eingegangen seien, habe nicht bestanden und bestehe nicht. Die drei Kaiser und deren Regierungen seien nur übereingekommen, im Interesse des europäischen Friedens in den auftauchenden Fragen im Einvernehmen, nicht gemeinschaftlich, vorzugehen und das sei mehrere Jahre gelungen. Auch heute könne man die Thatsache, daß der Krieg kein europäischer geworden, zum Theil dem zwischen den drei Regierungen bestehenden freundschaftlichen Verhältnissen zuschreiben. Dieses Bündniß könne nach wiederhergestelltem Frieden vom Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung des Friedens abermals von Nutzen sein. Daraus, daß eine der drei Regierungen gegen die Ansicht der zwei anderen in den Krieg gegangen sei, sei keiner Regierung, speciell aber nicht Oesterreich-Ungarn der Orientfrage gegenüber irgend welche Verpflichtung erwachsen. Zum Schluß warf der Ministerpräsident die Frage auf, ob es wohl motivirt sei, daß die Gemüther in Ungarn heute türkischer

als die Türken seien; er glaube, es sei das motivirt. Wenn die Regierung eine Verstärkung der Türkei gewollt hätte, würde sie nicht so, wie bisher vorgegangen sein. Bei Beginn des Krieges wäre dazu eine geringe Kraft genügend gewesen und die Regierung würde dann nicht abgewartet haben, bis die gegenwärtigen Schwierigkeiten aufgetaucht seien. Die Regierung werde vom Abgeordnetenhaus niemals für andere Interessen Gelder fordern, als für diejenigen Oesterreich-Ungarns. Wegen türkischer Grausamkeiten im Allgemeinen habe die Regierung nicht reclamirt, sondern nur wegen des Pardongehens an Gefangene und die Türkei habe dem künftig nachzukommen versprochen. — Auf die wegen der Salzburger Entree eingebrachte Interpellation erklärte Tisza: Unser Verhältnis zu Deutschland ist schon sehr lange gut gewesen und ist auch heute sehr gut. — Alle Antworten des Ministerpräsidenten wurden vom Hause zur Kenntnis genommen.

Trieft, 27. September. Der Lloydpostdampfer „Argo“ ist gestern aus Constantinopel hier eingetroffen.

Schweiz. Der Schweizer Bundesrath hat, nachdem eine Zählung des Pferdebestandes das Resultat geliefert, daß die bei einer Mobilmachung nöthige Zahl gesichert sei, den Ausfuhrzoll von 800 auf 3 Franken herabgesetzt, d. h. das Pferdeausfuhrverbot wieder aufgehoben. In Genf beriebt ein auch von deutscher Seite zahlreich besuchter internationaler Congreß über die Aufhebung der Prostitution.

Italien. Der Papst, welcher nachherade wohl selbst fühlt, daß es mit ihm zu Ende geht, hat den Cardinal Pecci, einen verhältnißmäßig milde und verständlich gesanten Mann, zum „Kämmerling“ der Kirche ernannt und ihm somit das wichtigste Amt der Anordnung aller für die Papstwahl erforderlichen Maßregeln übertragen. Dagegen ist der Cardinal Panabianco, den die Jesuiten gern zum Papst haben möchten, von seinem Posten als Großpräbiterial zurückgetreten und hat in dieser Stelle dem jüngeren Cardinal Visio Platz gemacht. Die italienische Regierung hat den übrigen Mächten eröffnet, daß sie bis ins Kleinste alle Maßregeln getroffen habe, um eintretenden Falls dem Conclave die freieste Wahl zu sichern, daß sie demselben aber gleichzeitig die Beobachtung derjenigen Formen zu strengster Pflicht machen werde, an welche durch ausdrückliche Verordnung oder ununterbrochenes Verkommen die Giltigkeit der Wahl geknüpft sei.

Frankreich. Paris, 26. Sept., Abends. Wie das orleanistische Organ „Le Soleil“ meldet, würde der Marschall Mac Mahon kurz vor dem Ende der Wahlperiode eine zweite Proclamation veröffentlichen. In derselben werde er versichern, daß er entschlossen sei, alle seine Anstrengungen der Herstellung einer conservativen Republik zu widmen. Gerüchweise verlautet, daß der Herzog von Broglie diese zweite Botschaft gegenzeichnen werde.

— Ferdinand Barot hat in dem 8. Arrondissement die Candidatur angenommen; Mou hat eine solche abgelehnt.

— Nach den neuesten Berechnungen kann das definitive Urtheil in dem Proceß gegen Gambetta, nachdem alle gesetzlichen Mittel der Verzögerung erschöpft sind, erst am 22. November, d. h. 14 Tage nach Beginn der Session, verkündet werden. Die Kammer des betreffenden Appellhofes, deren Sitzungen im Voraus festgesetzt und beschränkt sind, kann von der Sache erst in den ersten 14 Tagen des November Kenntniß nehmen, während das Urtheil bis zum 22. November hinausgeschoben werden muß. Ist während dieser Zeit die republicanische Partei bei den Wahlen geschlagen, so sind alle weiteren Bemühungen Gambettas, das Urtheil zu verzögern, nutzlos; steigt die republicanische Partei, so wird der Sieg wahrscheinlich die Vernichtung der Wirkungen des Urtheils zur Folge haben.

— In Mars-la-Tour soll am 26. Sept. das Denkmal enthüllt werden, welches dort ganz unweit der neuen Grenze für die am 16. und 18. August gefallenen französischen Soldaten errichtet worden ist. Dieses Monument besteht in einer 4 Meter hohen bronzenen Colossalgruppe, welche sich auf einem noch etwas höheren Postament erhebt. Unter dem letzteren befindet sich eine Krypta, welche die sterbliche Hülle der gefallenen Krieger aufzunehmen hat. Der General Abbatucci, Befehlshaber der Garnison von Nancy, und der General von Gsell, Platzcommandant von Paris, werden zu dieser Feierlichkeit erwartet, die im Uebrigen einen nicht officiellen Charakter tragen soll. Man ist übereingekommen, dabei keine Rede halten zu lassen.

Großbritannien. London, 25. September. Die Arbeiten zum Bau des Tunnels, welcher England und Frankreich unterseesisch verbinden soll, haben nunmehr auf der französischen Seite des Canals begonnen, indem mehrere Schachte von einer Tiefe von 110 Yards geteuft wurden. Zu gleicher Zeit haben das französische und das englische Comité die Bedingungen für den Betrieb der Route endgültig entworfen. Das Eigenthum des Tunnels soll der Länge nach in zwei Hälften getheilt werden, d. h. jede Compagnie wird eine Hälfte der Einnahmen besitzen und auch die Kosten ihres Theiles beden. Die allgemeinen Ausgrabungsarbeiten werden auf

der einen Seite von der französischen Großen Nordbahn und auf der anderen von den Gesellschaften der Chatham- und Südbahnen, welche letztere jede eine directe Route von London nach Dover haben, ausgeführt werden. Der Tunnel wird zunächst einigen Unternehmern gehören, jedoch nach Ablauf von 30 Jahren werden die zwei Regierungen im Stande sein, unter gewissen Bedingungen Besitz von dem Tunnel zu nehmen.

Türkei. Constantinopel, 26. September. Von Seiten der hiesigen englischen Botschaft wird die Nachricht, daß die englische Flotte demnächst die Bestatung verlassen werde, für unbegründet erklärt. Der Herzog von Edinburgh ist an Bord des „Sultan“ nach Malta gegangen, um mit seiner Gemahlin zusammen zu treffen.

Griechenland. Athen, 26. September, Abends. Das deutsche Geschwader ist heute von hier nach Malta in See gegangen.

Japan. Nagasaki, 26. September, Abends. Die Insurrection in Satsuma ist unterdrückt, die Anführer der Insurgenten sind hingerichtet worden.

Afrika. Der Sklavenhandel ist, wie die neuesten Nachrichten melden, erfreulicher Weise äußerst gedrückt. Dank dem guten Einvernehmen des Sultans von Zanzibar und des britischen Generalconsuls Dr. Kirk ist in dem Menschenhandel, sowohl zu Wasser wie zu Lande, ein förmlicher Stillstand eingetreten. — Der Sultan ist im Begriffe, 500 Negere militärisch zu organisiren. Sie erhalten Martini-Henry-Gewehre und ein Gatling-Geschütz und sieben einstuweilen unter Leitung des britischen Marineofficiers Matthews.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 28. September.

— (Handelskammer.) In der letzten Sitzung der hiesigen Handelskammer wurden durch den Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Alberti, zunächst verschiedene Mittheilungen zur Erledigung gebracht, betreffend a. eine Einladung zur Theilnahme an dem am 7., 8. und 9. October in Gleiwitz stattfindenden 14. schlesischen Gewerbetage, b. ein Rescript des Herrn Handelsministers, wonach am 20. Juli d. J. auf der Grenzstation der Weichselbahn, wo diese sich mit der preussischen Marienburg-Mawa-Eisenbahn verbindet, eine Zollstelle I. Klasse mit der Bezeichnung „Zollamt Mawa“ errichtet und das Zollamt I. Klasse zu Papluwa in eine Zollübergangsstelle umgewandelt worden ist, und c. einen von der kaiserl. Ober-Post-Direction in Biegnitz der Handelskammer übersandten Aufsatz über das Ergebnis des seit dem 1. März 1876 eingeführten Vortarifs für Telegramme. Der letzte Gegenstand der Verhandlungen betraf die noch rückständigen diesjährigen Handelskammer-Beiträge, um deren executivische Einziehung der Magistrat auf Grund der Bestimmungen in § 23 des Handelskammer-Gesetzes vom 24. Februar 1870 ersucht werden soll.

* Selbst die Pflanzensamen werden jetzt in bedenklicher Weise verfälscht und die angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß die Landwirthe auf Schritt und Tritt Betrügern zum Opfer fallen. So ist festgestellt worden, daß Klee und Luzerne mit kleinen, künstlich zubereiteten und gefärbten Quarzsteinchen vermischt werden. Zur Herstellung dieser Quarzbröckchen existiren besondere Fabriken, welche ihre Aufgabe so gut erfüllen, daß es selbst einem gelbten Auge sehr schwer wird, die Täuschung nachzuweisen. Alle Samen werden gefärbt, geschwefelt, geölt, mit verschiedenen Substanzen versetzt, die ein besseres, feischeres Aussehen bewirken und so präparirt in bedeutendem Maße mit gutem, frischen Samen vermischt. In landwirthschaftlichen Kreisen wird deshalb jetzt die Frage der Errichtung von Samen-Kontrollstationen lebhaft ventilirt.

* Eine Aufforderung zum Eintritt als Freiwilliger erläßt das Commando der 2. Matrosen-Division in Wilhelmshaven. Darnach können sich bei derselben zum Eintritt für den 1. October c. noch 28 Vierjährig-Freiwillige melden.

* Die Prägung der Silbermünzen soll mit Ende dieses Jahres auf allen deutschen Münzstätten eingestellt werden. Damit hat die Durchführung des deutschen Münzsystems im Wesentlichen ihr Ende erreicht, und zwar erheblich schneller, als man in Aussicht genommen. Man hatte sich hierfür einen Zeitraum von 10 Jahren als nothwendig gedacht; indessen die 80 aufgestellten Prägmäshinen, die in 9 deutschen Münzen unaufhörlich arbeiten, haben kaum 6 Jahre zur Durchführung dieser Riesenaufgabe gebraucht.

Landeshut, 26. Sept. (Verunglückt.) Heute nach 11 Uhr Vormittags wurde der bei dem städtischen Canalbau auf der Gartenstraße beschäftigte Arbeiter Fabig aus Michelsdorf durch eine losgetrennte Wandsticht verunglückt. Es gelang nach beinahe halbtägiger Arbeit, den Verunglückten lebend ans Tageslicht zu fördern. Seine Unterbringung im städtischen Hospital wurde sofort angeordnet, da sich mit Gewißheit nicht konstatiren ließ, ob innere Verletzungen stattgefunden haben.

(Landeshut, 27. Sept. (Ersatzwahl.) — Dr. Förster. — Statistik. — Canalisation.) Bei der Ersatzwahl der dritten Abtheilung des vierten Urwahlbezirks am 20. September waren nur

21 Wähler erschienen und wurden zu Wahlmännern die Herren **Chausseeaufseher Medel** und **Seilermeister Nührig** gewählt. — An Stelle des zum Seminarlehrer ernannten Landtagsabgeordneten Herrn **Lehrer Kiesel** ist von Seiten des liberalen Wahlcomités Herr **Ministerialdirector Dr. Förster** in Berlin aufgestellt worden. — Während eines zehntägigen Zeitraums im August sind bei dem hiesigen Postamte an gewöhnlichen Briefen, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben aufgeliessert worden 6833 Stück, bei den Postagenturen in **Dittersbach** sibt. 170 Stück, in **Gräffau** 228 Stück; dagegen angekommen hier 8080 Stück, in **Dittersbach** sibt. 318 Stück, in **Gräffau** 495 Stück. Im gleichen Zeitraum des Monats September sind hier aufgeliessert worden **Packete** 904 Stück, in **Dittersbach** sibt. 41 Stück, **declarirte Briefe** und **Packete** resp. 163 Stück im Werthe von 156,260 M., 6 Stück mit 5810 M., 2 Stück mit 420 M.; dagegen sind angekommen **decl. Briefe** und **Packete** mit und ohne Werth in **Landesbch** 852 Stück, in **Dittersbach** sibt. 25 Stück, in **Gräffau** 28 Stück. — Die **Canalisirung** der offenen stagnirenden Gräben, welche mit Freuden begrüßt wurde, hat leider eine **Calamität** zeitweilig, welche zu großen Klagen der Hausbesitzer Veranlassung giebt, nämlich das Grundwasser verschwindet fast gar nicht mehr aus den Kellerräumen, wodurch die Wohnungen ungesund werden und auftretenden Epidemien Vorschub leisten. Es wäre daher wünschenswerth, wenn von Seiten der Stadt durch Sachverständige den Ursachen dieser Unzuträglichkeiten nachgeforscht und Abhülfe geschafft würde.

Breslau. Ein bedeutender **Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht vom 25. zum 26. d. in dem Geschäftslocal der **Stollwerck'schen** **Chocoladen-Niederlage** auf der **Schweidnitzerstraße** verübt und dabei aus der **Ladenkasse** 250 **Mark** und außerdem nicht unbedeutende **Chocoladenwaaren** entwendet. In dem benachbarten **Cypstein'schen** **Laden** (**Kofferniederlage**) wurde ebenfalls Seitens der Diebe ein **Besuch** abgeleistet und aus demselben u. A. drei **leberne** **Reisetaschen** gestohlen. Der dringende Verdacht des **Diebstahls** lenkt sich auf den früheren **Haushalter** **August Lütte**, welcher seine bisherige Wohnung heimlich verlassen hat und jetzt zur **Verhaftung** gesucht wird.

— **Friedeberg a. O., 27. Sept.** Mit dem nächsten Monat wird endlich das schon längst entworfene **Project**, einen **Kindergarten** hier selbst zu gründen, zur **Ausführung** kommen. Ein durch die **Auflösung** des sogenannten **Strickvereins** disponibel gewordenes ziemlich bedeutendes **Capital** wird zu genanntem Zwecke verwandt werden. — In diesen Tagen ist auch hier von **Frau Inspector Gallus** ein **Pensionat** für **Mädchen** errichtet worden, denen wegen geschwächter **Gesundheit** der dauernde Aufenthalt in frischer, **ozonereicher** **Luft** Noth thut. Da für die geistige **Ausbildung** der Mädchen in der **Töchter-****schule** des **Frl. Meiseher** in vortrefflicher Weise gesorgt ist, wird bei den besten **Empfehlungen**, deren sich die **Dame** durch die Herren **Schulrath Scheibert**, **Consistorialrath Lange** u. A. zu erfreuen hat, ein **regler** **Zuflucht** von **auswärts** erwartet. — Bei dem am **vergangenen** **Sonntage** vom **hiesigen Militär-Berein** abgehaltenen **Schießen** erlangte der **Kamerad Bruno Werner** die **Königswürde**.

A. Striegan, 27. September. (**Anerkennung** ein **heimischer** **Industrie**. — **Bürgerjubiläum**.) Bei der **gegenwärtig** in **Berlin** stattfindenden **internationalen** **Ausstellung** von **Leber** und **Leberwaaren** hat die schon mehrfach **prämiirte** **Firma** **Friedrich** **Wartsch Söhne** hier selbst wiederum in **Anerkennung** ihrer **Bemühungen** um die **Hebung** der **Leber-Industrie** die **silberne** **Medaille** erhalten. — Am **vorigen** **Dienstage** **beging** der **frühere** **Hausbesitzer** und **Kupferschmiedemeister** **Urban** hier selbst sein **fünfzigjähriges** **Bürgerjubiläum**. Hierbei wurde der **Jubilair** Seitens der **städtischen** **Behörden** durch eine **Deputation** und Seitens der **Schützengilde**, zu deren **ältesten** **Mitgliedern** er zählt, durch den **Vorstand** aufs **Herzlichste** **beglückwünscht**.

Vermischtes.

— Die in **Berlin** anässige **Feuerversicherungs-Gesellschaft** „**North** **British** **and** **Mercantile** **Insurance** **Company** **de** **anno** **1809**“ erzielte im **Jahre** **1876** eine **Prämien-Einnahme** von **M. 17,161,287**. Die **Reservefonds** der **Feuer-Brände**, welche in **sicheren** **Werthen** **angelegt** sind, **erhöhten** sich auf **M. 22,655,371** und der **Reingewinn** des **Geschäftsjahres** **1876** **besifferte** sich auf **M. 3,755,998**. Der **alte** **gute** **Ruf** der **Gesellschaft** hat sich auch im **verfloffenen** **Geschäftsjahre** in **gewohnter** **Weise** **bewährt**.

— Ueber das **Leben** des **Czaren** im **Feldlager** schreibt ein **Correspondent** der „**Times**“ aus **Russland**: „Der **Kaiser**, welcher selbst in **gewöhnlichen** **Zeiten** **äußerst** **arbeitsam** ist, führt ein **sehr** **ruhiges** **Leben**. Er **steht** **zeitig** **auf** und **widmet** die **Morgenstunden** den **laufenden** **Geschäften**. **Gegen** **Mittag** **verammelt** sich die **aus** **etwa** **50** **Officieren** **bestehende** **Suite** in **einem** **großen** **Zelte** **vor** der **kaiserlichen** **Wohnung**. **Punct** **12** **Uhr** **tritt** **Se. Majestät** **ein**, **grüßt** **alle** **Anwesenden** und **setzt** **sich** **an** der **Tafel** **nieder**. **Zuerst** **wird** **das** „**Salsuja**“ **servirt**, d. h. **Caviar**, **Schweizerkäse**, **Sardinen**, **Heringe** und **drei** **Sorten** **Wodka**. **Suppe** und **Braten** **kommen** **dann** an die **Reihe**, und **schwarzer** **Kaffee** oder **Thee** **vollenden** die **Mahlzeit**. **Nach** dem **Frühstück** **beschäftigt**

der **Kaiser** sich **wieder** mit den **laufenden** **Angelegenheiten** oder **fährt** **aus**. **Um** **6** **Uhr** **wird** **das** **Diner** **servirt**. **Es** **besteht** **aus** **drei** **oder** **vier** **Gängen** und **dauert** **etwa** **eine** **Stunde**. **Gegen** **9** **Uhr** **geht** **der** **Thee** **eingenommen**, und **gegen** **10** **Uhr** **oder** **halb** **11** **Uhr** **geht** **der** **Czar** **zu** **Bett**. **An** **Festtagen** **wird** **das** **Programm** **ein** **wenig** **modificirt**. **Es** **findet** **mehr** **Musik** **als** **gewöhnlich** **statt**, und **der** **Kaiser** **reitet** **mit** **seiner** **zahlreichen** **Suite** **aus** und **besucht** **die** **Truppen**.“

Gott lenkt.

Von E. v. C.

(Fortsetzung.)

„Das möchte ich fast widerrathen,“ antwortete der Hausherr.

„Wie so das?“

„Der **Blick** des **geistig** **Kranken**, den er **Ihnen** beim **Auseinandergehen** **zuwarf**, hat **mir** **nicht** **gefallen**. **Es** **lag** **Born**, **fast** **würde** **ich** **sagen** **daß** **darin**. **Indessen**, **wenn** **Sie** **sich** **überzeugen** **wollen**, **wie** **Ihr** **Schützling** **hier** **untergebracht** **ist**, **so** **darf** **ich** **Nichts** **dagegen** **sagen**, **auch** **kann** **in** **meiner** **Gegenwart** **von** **Gefahr** **wohl** **nicht** **die** **Rede** **sein**.“

Mit diesen Worten geleitete der **Director** seinen **Gast**, **nachdem** **dieser** **sich** **von** **seiner** **reißeligen**, **höflichen** **Wirthin** **verabschiedet**, **durch** **verschiedene** **Corridore**, die **nur** **mat** **durch** **je** **eine** **Hängelampe** **erleuchtet** **wurden**, **eine** **Treppe** **hinauf**, in **eine** **mäßig** **große**, **einfach** **aber** **bequem** **möblirte** **Zimmer**, **das** **nach** **hinten** **gelegene** **die** **Aussicht** **auf** **den** **großen** **Garten** **gewährte**, und **trug** **der** **schon** **hereinbrechenden** **Dämmerung** **durch** **die** **weißen** **Vorhänge** **der** **Fenster**, **so** **wie** **den** **hellen** **Anstrich** **der** **Wände**, **einen** **freundlichen** **Eindruck** **machte**.

Hier trafen sie **Berner** **auf** dem **Sopha** **sitzend**, **vor** **einem** **Tische**, **der** **mit** **Speisen** **besetzt** **war**, **welche** **ihm** **ein** **Wärter** **soeben** **gebracht**. **Doch** **schien** **er** **der** **Mahlzeit** **nicht** **zugeprochen** **zu** **haben**. **Finstern** **zu** **Boden** **starrend** **saß** **er** **da**, **erst** **der** **Eintritt** **der** **beiden** **Männer** **wedte** **ihn** **aus** **seinem** **Trüben**.

„**Guten** **Abend**, **lieber** **Berner**,“ **sprach** **der** **junge** **Gutsherr**, **auf** **ihn** **zutretend** **und** **seine** **Hand** **freundlich** **dem** **Sitzenden** **entgegenstreckend**. „**Möge** **es** **Ihnen** **hier** **wohl** **gehen**, **bis** **ich** **sie** **bald** **wieder** **abholen** **werde**.“

Der **Angeredete** **schneelte** **mit** **eigenthümlich** **funkelnden** **Blicken** **empor**, und **hastig** **seine** **linke** **Hand** **auf** **den** **Tisch** **stützend**, **trat** **er** **hinter** **diesem** **her**, **während** **seine** **Rechte** **sich** **in** **die** **ihm** **dargebotene** **legte**, **und** **ein** **kurzes** „**Adieu**“ **über** **seine** **Lippen** **kam**.

Der **Director** **hatte** **scharf** **den** **ihm** **Uebergebenen** **beobachtet**, **doch** **nicht** **scharf** **genug**, **um** **zu** **sehen**, **was** **dieser** **durch** **das** **Stützen** **seiner** **Hand** **auf** **den** **Tisch**, **mit** **der** **Fläche** **derselben** **und** **dem** **Arme** **bedeckte**. **Kaum** **hatten** **beide** **Männer** **sich** **nach** **diesem** „**Adieu**“ **umgewandt**, **um** **wieder** **die** **Thür** **zu** **gewinnen**, **da** **riß**, **schnell** **wie** **ein** **Gedanke**, **der** **Wohnstünne** **das** **Messer**, **das** **ihm** **zum** **Essen** **hatte** **dienen** **sollen**, **vom** **Tisch**, **und** **ehe** **der** **von** **fern** **stehende** **Wärter**, **ihm** **nachgehend**, **es** **hätte** **hindern** **können**, **stürzte** **er** **mit** **wild** **rollenden** **Augen** **den** **Abgehenden** **nach**. **Ein** **Stoß** **des** **Messers** **mit** **rasender** **Gewalt** **geführt**, **traf** **den** **Rücken** **seines** **unglücklichen** **Opfer** — **lautlos** **fiel** **Victor** **von** **Kronau** **zu** **Boden**, **mit** **seinem** **Blute** **denselben** **färbend**.

Ein und zwanzigstes Capitel.

Während so der **Bräutigam** **seiner** **edelmüthigen** **Bestimmung**, die **den** **in** **seinem** **Dienste** **vom** **Unglück** **Betroffenen** **nicht** **verlassen** **wollte**, **bis** **er** **selbst** **ihn** **guten** **Händen** **übergeben**, **zum** **Opfer** **fiel**, **hatte** **die** **zurückbleibende** **Brant** **den** **Reisenden** **nicht** **ohne** **Besorgniß** **gehen** **sehen**, **und** **die** **Stunden** **gezählt**, **welche** **noch** **bis** **zu** **Rückkehr** **des** **geliebten** **Mannes** **verstreichen** **mußten**. **Allerdings** **waren** **mancherlei** **Befürchtungen** **in** **ihrem** **Geiste** **aufgestiegen**, **wie** **solche** **die** **Situation** **dem** **Geistestranken** **gegenüber** **auch** **wohl** **rechtfertigte**, **zu** **dem** **wahren** **Sachverhalte** **hatte** **sich** **aber** **selbst** **die** **hängste** **derselben** **nicht** **aufgeschwungen**.

Die **kleine** **Willi**, **jetzt** **ganz** **entschieden** **der** **Genesung** **entgegen** **schreitend**, **nahm** **Walestas** **Zeit** **und** **Thätigkeit** **vielfach** **in** **Anspruch**. **Bald** **wünschte** **die** **Reconvalescentin**, **daß** **die** **geliebte** **Pflegerin** **sich** **an** **einem** **in** **der** **Wette** **vorzunehmenden** **Spieler** **betheiligte**, **bald** **solte** **dies**: **durch** **Märchenerzählen** **oder** **durch** **Vorlesen** **ihre** **Zeit** **vertreiben** **helfen**, **und** **mit** **Freundlichkeit** **war** **Walestas** **auf** **die** **Verlangen** **des** **ihre** **so** **theuren** **Kindes** **eingegangen**. **Die** **kleine** **Willi** **fühlte** **sich** **selbst** **als** **ein** **sehr** **wichtiges** **Persönchen**, **da** **sie** **dabei** **gewesen**, **als** **der** **Bapa** **und** **ihre** **liebes**, **liebes** **Fräulein** **sich** **gesagt**, **daß** **sie** **einander** **lieb** **hätten**, **und** **daß** **Willi** **eine** **neue** **Wunder** **in** **demselben** **erhalten** **solle**. **Besonders** **wichtig** **erschien** **sie** **sich** **als** **Mitwifferin** **eines** **Geheimnisses**, **da** **ihre** **Befohlen** **ward**, **nicht** **eher**, **als** **man** **es** **ihre** **erlauben** **werde**, **von** **der** **Sache** **zu** **reden**. **Eine** **dem** **Kinde** **innemwohnende** **Gewissenhaftigkeit** **war** **von** **der** **Erzieherin** **aufs** **Sorgfältigste** **gepflegt** **worden** **und** **so** **wagten** **die** **Liebenden** **sich** **in** **dieser** **Beziehung** **darauf** **zu** **verlassen**, **daß** **dasselbe** **sein** **gegebenes**

Versprechen nicht brechen, und ein ausdrückliches Verbot der beiden ihr so theuren Personen nicht übertreten werde. Desio eifriger schwachte die kleine Genesende nun von dem abwesenden lieben Papa, und war es gleich nur ein Kinderwand, der den geliebten Namen nannte, so wußte Baleska doch, daß das kleine Wesen mit Zärtlichkeit dem Träger desselben ergehen war, und hörte gern auf dessen unschuldiges Gepolander. Ist es dem liebenden Herzen doch ein Bedürfnis, von dem die Seele erfüllenden Gegenstände zu reden, und Baleska hatte ja nur diese eine kleine Vertraute, denn Frau von Falsow's kalte Höflichkeit ließ eine Gefühlsäuserung nicht aufkommen, das empfand das junge Mädchen schmerzlich, und machte daher auch keinen Versuch, der stolzen Dame näher zu treten.

Die Zeit, welche Billa ihr übrig ließ, widmete Baleska gewissenhaft der älteren Schwester; so viel sie aber auch sich bemühte, ihre Gedanken bei dem Unterrichte der Kleinen festzuhalten, sie konnte doch nicht verhindern, daß dieselben immer wieder mit banger Sorge zu dem abwesenden Vater hinschweiften. Ihre Seele war nicht bei der gewohnten, ihr sonst so lieb gewesenen Beschäftigung. Erinnerung der Elisabeth's dunkelblaue Augen so auffallend an die des Vaters, wenn sie mit einem für ihr Alter ungewöhnlich ersten, sinnenden Ausdruck zu der Lehrerin aufschauten, tief doch der kleine, rosenrothe Mund, mit dem freundlich ihn umspielenden Lächeln, ihr einen anderen zurück, der gestern so beredte Worte in ihr Ohr geflüstert, Worte, die eine Seligkeit in ihr wachgerufen, welche sie in ihrem Leben noch nicht gekannt, und die sie kaum für möglich gehalten hatte.

Der zweite Tag von des Gutsherrn Abwesenheit neigte sich seinem Ende zu. Schon war der Wagen, wie dieser es befohlen, nach dem Städtchen zur Eisenbahn gefahren, den abwesenden Herrn wieder heimzuführen. Baleska saß mit Frau von Falsow in dem gewöhnlichen Verjammlungszimmer der Familie, und bemühte sich, durch Arbeit die ihr innewohnende Unruhe zu unterdrücken. Die Nadel flog mit rasender Geschwindigkeit durch den feinen Stoff, den sie in Händen hielt, um plötzlich stehen zu bleiben, sobald ein Geräusch im Hofe, oder auf der Landstraße sich hören ließ; die Augen suchten dann das Fenster und kehrten jedesmal traurig zurück, wenn sie den Ersehnten nicht gefunden.

Frau von Falsow beobachtete unausgesetzt das junge, in freudiger Erwartung schwebende Mädchen, ohne indessen zu versuchen, dessen Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Auch sie war unruhig, aber anderer Ursache wegen. Ihr Geist war diese beiden letzten Tage und Nächte unausgesetzt thätig gewesen; sie hatte gesonnen und gebrüht, wie sie das ändern könne, was sich in ihnen ereignet, was zwei Menschen so unendlich glücklich, sie aber so unsagbar elend gemacht hatte. Daß die Vereinigung der beiden Liebenden nimmer geschlossen werden dürfe, stand in ihr fest, wie dieselbe aber zu hindern sein werde, ohne ihr Wirken erkennen zu lassen, war ihr noch nicht klar, darüber hatte sie gegrübelt, ihr Hirn gemartert in der Stille der Nacht, die keinen Schlaf ihren brennenden Augen brachte, dazu hatte sie in ihrer Verblendung und Vermessenheit es sogar gewagt, Gott anzurufen, sich selbst überredend, wie der Keffe blind in sein Verderben stürze, wenn ihre Hand ihn nicht zurückhielte. Daß die Erwählte seines Herzens das wirklich sei, wofür der Liebende sie hielt, konnte sie zwar sich selbst nicht gänzlich ablenken, sie wollte aber der Stimme, die von den Tugenden des Mädchens sprach, kein Gehör schenken, sie wollte eben das sehen, was sie wüßte, wollte erreichen, was ihren Interessen förderlich, um jeden Preis, und sollte der Segen des Himmels ihr fehlen, so hätte sie auch den Beistand des Höllenfürsten angenommen, so dieser ihn ihr versprochen.

Endlich ließ sich deutlich das Rollen eines Wagens in der Entfernung vernehmen. Wie auf ein Tempo flogen beide Damen von ihren Sitzen auf, jede an ein Fenster, und wirklich, diesmal war es keine Täuschung, die vor einer Stunde von hier ausgefahrene leichte Chaise zeigte sich auf der Straße, fuhr durch das Eingangsthor in den Hof und hielt gleich darauf vor der zu dem Wohnhaus führenden Estrade. Kein wohlbekanntes Gesicht aber schaute den Erwartungsvollen freundlich entgegen, kein Auge flog grüßend zu den Fenstern hinauf, keine andere Stimme als die des alten Christian, der jetzt mit lautem Zuruf seine Pferde zum Stehen brachte, ließ sich vernehmen.

Baleska's Pulse klopfen so särmisch, als wollten sie die Adern sprengen, das Blut fridante mit solcher Macht nach ihrem Herzen, daß dasselbe für einen Moment still zu stehen schien, um gleich darauf desto gewaltiger zu hämmern und zu pochen. Auch Frau von Falsow erschrak, als sie in das leere Innere des Wagens blickte, und schnell das Fenster öffnend, fragte sie hinaus:

„Nun, Christian, bringst Du den Herrn nicht?“
 Der Angeredete war, so schnell als seine sechundstanzig Jahre es gestatteten, von seinem hohen Sitze herabgestiegen und hatte sich, den Hut in der Hand, dem Fenster der Fragenden genähert.

„Der gnädige Herr ist mit diesem Zuge nicht gekommen, und da heute kein zweiter mehr von S... her eintrifft, bin ich gleich umgekehrt, doch nicht ohne vorher auf der Post angefragt zu haben, ob vielleicht ein Brief dort wäre. Dem war auch wirklich so. Hier ist er, gnädige Frau!“

Dabei fuhr Christian in die weite Tasche seines Rockes, daraus ein Billet nehmend, welches er in Frau von Falsow's Hände legte. Dann schwang er sich auf seinen Kutschbock zurück, und verschwand bald den Augen der Zurückbleibenden.
 (Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Noten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	28. Sept.	27. Sept.		26. Sept.	28. Sept.
Weizen per Sept.	202	202	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	85	85,95
Roggen per Sept.	131	131	Deffter. Banknoten . . .	172,10	172,50
October/November	131	131	Freis. Eisen-Actien . . .	66,85	66
Kafer per Sept.	119,50	120,50	Oberschl. Eisen-Actien	124	124,15
Rüßel per Sept.	75	74,50	Deffter. Credit-Actien	368,50	368,50
Spiritus loco	49,80	50	Lombarden	129	130
October/November	49,70	50	Schief. Bankverein . . .	85,50	85,75
			Bresl. Discobank	73	73
			Kauzahütte	75,75	78,50

Wien.			Berlin.		
	28. Sept.	27. Sept.		28. Sept.	27. Sept.
Credit-Actien	211,75	212,50	Deffter. Credit-Actien . .	378	370
Lombard. Eisen	73,75	74,50	Lombarden	130	128
Napoleon'sdor	9,48	9,48	Kauzahütte	78	76

Boer. Discob. 5 1/2 % — Lombard-Zinsfuß 6 1/2 %

Inserate.
Kirchliche Nachrichten.
Amtswoche
 des Herrn Diaconus Finkler vom 30. Sept. bis 6. October, vertreten durch Herrn Pastor emer. Hahn.
 Am 18. Sonntagpost. Trinitatis. (Erntefest).
Hauptpredigt
 Herr Subdiaconus Schenk.
Wochen-Communionen
 Herr Pastor emer. Hahn.

Nachmittagspredigt Ein Candidat.
 (Collecte für hilfsbedürftige Theologie-Studirende zu Breslau.)
Getraut.
 Hirschberg, d. 23. Sept. Fleischer Friedrich Naule m. Caroline Eisner hier. — Arbeiter Ernst August Dittmann in Verbitzsdorf, mit Christ. Henr. Reimann in Straupitz.
Katholische Gemeinde.
 Der für Sonntag bereits verkündete Gottesdienst fällt aus.
Sektorhen.
 Hirschberg, den 24. Sept. Anna, f. d. Schaebermstr. Malina, 2 J. 10 M.

Heute Nachmittag 6 Uhr starb voll treuen Glaubens an unseren göttlichen Erldier im vollendeten 84. Lebensjahre an Altersschwäche sanft und ruhig mein innigstgeliebter Mann, der ehemalige Mühlenbesitzer, Hausbesitzer und Particulier
Carl Gottlieb Schäfer.
 Des zeigt allen lieben Verwandten, Freunden u. Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit tiefbetrußt an die hinterbliebene trauernde Wittwe
Christiane Schäfer, geb. Schreiber.
 Maiwaldau, den 27. September 1877. [5617]
 Beerdigung: Montag, den 1. October, Nachmittags 2 Uhr.

Amliche Anzeigen.
 [9855] In dem kaufmännischen Concurse über das Vermögen des Fabrikbesizers Richard Methner, in Firma Richard C. Methner zu Giersdorf, ist der Kaufmann und Hofflieferant Louis Schulz hieselbst zum definitiven Massenverwalter ernannt worden.
 Hirschberg, den 14. September 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
 I. Abtheilung.

Gerichtskasse zu Jauer nachträglich eine Forderung von 410 Mark 85 Pf. mit dem Vorrath des § 78 der Concursoordnung angemeldet.
 Der Termin zur Befragung dieser Forderung ist auf den
23. October 1877,
Normittags 10 1/2 Uhr,
 vor dem Concurd-Commissar im Terminzimmer Nr. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
 Hirschberg, den 22. Sept. 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
 Der Commissar des Concurfes,

[9857] In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns L. Wallfisch zu Hirschberg hat die Königliche

[9856] Das der verehelichten Bauunternehmer **Burjan, Rosalie**, geb. **Sermann**, zu Breslau gehörige, bei der Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerte von 300 Mark veranlagte Landgut Nr. 408 zu Gunnersdorf, dessen der Grundsteuer unterliegender Flächenraum 15 Hectares 03 Ares, der Grundsteuer-Beitrag 61,80 Thlr. beträgt, ist zur notwendigen Subhastation gestellt. Versteigerungstermin steht am **21. November 1877, Vormittag 8 10 Uhr**, im Terminszimmer 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes, Termin zur Vertheilung des Zuschlagsurtheils am **22. November 1877, Vorm. 11 Uhr**, daselbst an.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau Ia in den Amtsstunden einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur

Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermin anzumelden. Hirschberg, den 19. Sept. 1877. **Königliches Kreis-Gericht.** Der Subhastationsrichter. **Nentwig.**

Auction

Mittwoch, den 3. und Donnerstag, den 4. October. Anmeldungen bis Montag Mittag 12 Uhr. [9853] **H. Baumert.**

[5804] Heute, den 29. Septbr., Vorm. 11 1/2 Uhr, sollen vor dem hiesigen Schlichterhause 1 Pferd, 1 Korbwagen zur Versteigerung gelangen. **Rud. Böhm**, Auctionator.

Auction.

Wegen Umbau der Brennerei werden am **3. October c.**, von früh 9 Uhr ab, die alten Brennerei-Utensilien, als Glase, Kessel, Röhren etc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. In gleicher Zeit kommen noch einige ganz gute Ackersperde, Maschinen, Wagen, Ackergeräthe etc. zur Versteigerung. Dom N.-Baumgarten, Post Volkenhain. **Das Wirtschafts-Amt.**

ANZEIGE.

Die Grands Magasins du Printemps in Paris beehren sich zur Kenntniss zu bringen, dass ihr prachtvoller, in französischer, deutscher, holländischer und italienischer Sprache erscheinender illustrirter Wintercatalog sich gegenwärtig im Druck befindet.

Derselbe wird gegen Ende September erscheinen und den werthen Kunden ohne jede vorherige Aufforderung zugeschickt werden.

Die mit dem Printemps noch nicht in Verbindung stehenden Damen, sobald sie dies Album gratis und franco besitzen wollen, belieben sich vermittelst Correspondenzkarte oder frankirter Briefe an: [9531]

Herrn Jules Jaluzot,
Grands Magasins du Printemps,
in PARIS dieserhalb zu wenden.
Man kann in allen Sprachen
correspondiren.

Städt. Bauerschule

Dt. Crone.

Der Cursus für Maurer, Zimmerleute u. a. Bauhandwerker beginnt am 29. October c.

Programme gratis durch die Direction

H. Tischbein.

[5790] Eine Dame, die das Schulvorsteherin-Examen bestanden hat, wünscht einige Privatkunden zu ertheilen in Schulwissenschaften, franz. und englischer Sprache. Näheres unter N. N. in der Exped. des „Boten“.

Systemat. Tanzunterricht, ästhetische Gymnastik zur körperl. Ausbildung.

Hiermit zur gefälligen Benachrichtigung, daß der diesjährige Cursus den 1. October beginnt. Fernere Anmeldungen nimmt Herr Lohnbüdner Krause, Garnlaube 29, entgegen. [9716]

Sochachtungsvoll

A. Lewin, Balletmeister, Mitglied der deutschen Akademie der Tanzkunst.

[5808] Meine Wohnung befindet sich jetzt Prieskerstr. 21, Gerichtsgassen-Cde. **Mescher, Lohnbüdner.**

Wichtig

für **Rheumatismus- und Sichtsranke**
ist der sich selbst bei den hartnäckigsten Fällen
als heilsam bewährte [5521]
Balsam Bilfinger.

Zu beziehen durch: die Herren Apotheker **Dunkel** und **Roske** in Hirschberg i. Schl., Apotheker **Castolsky** in Warmbrunn, sowie **Adler-Apothek** in Volkenhain.

[9843] Mein großes Lager wollener **Gesundheits- Leibhemden, Jacken, Unterbeinkleider**, sowie dergl. in Bigogue u. Baumwolle für Herren, Damen u. Kinder in 12 verschiedenen Sorten empfehlend, bin ich auch durch sehr billige Einkäufe im Stande, dieselben bei guter schwerer Waare zu niedrigen Preisen zu liefern.

Nicht passende Sachen werden sofort geändert, ebenso bei mir gekaufte Sachen reparirt.

Strumpfwolle ist in 3 Sorten Kammgarn, 2 Sorten Schafwolle und 6 Sorten englischer Wolle in bekannter Güte, bei billigsten Preisen, am Lager.

Alle Sorten wollene **Strümpfe, Strumpflängen, Kopftücher, Kinderkleidchen, gestricke Röcke, Handschuhe, Pulswärmer, Cachenez** in Seide u. Wolle sind in großer Auswahl bei ebenfalls sehr billigen Preisen und bekannt reeller Bedienung vorhanden und empfehle dieselben einer gültigen Beachtung.

R. Schüller, Strumpf fabrikant,
Bahnhofstr. 59, schrägüber der Post.

Neuheiten.

Größte Auswahl in
kleiderstoffen, Paletots, Jaquetts, Morgenröcken, Jupons etc.

Billige Preise.

Carl Henning,
[9861] Bahnhofstraße 9.

Kleiderstoffe schon von 53 Pf. an pro Meter.

Kleiderstoffe schon von 53 Pf. an pro Meter.

Wichtig für Kranke!
Oef. aufmerksam lesen.

Auf Franco-Verlangen erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: **Dr. Kirp's Naturheilmethode** (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker veräume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Vorrätig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und **Paul Richter's** Buchhandlung in Hirschberg. [5453]

[5805] Wegen Haararbeiten wende man sich an Frau Maria Schubert, Haarkünstlerin, Hirschberg, Langstraße 18.

Künstliche Zähne

werden naturgetreu, gut und passend ohne Schmerz eingesetzt, auch werden unpassend gewordene Stücke schnell und sauber umgearbeitet. Solcher Preis Hauptbedingung.
J. Stillor,
Zahnkünstler in Petersdorf.

Haar-Zöpfe

werden schnell und gut gearbeitet. Haar-, Woll- und Garnzöpfe stets auf Lager.
Augusto Stillor
in Petersdorf.
[9483]

Wepfel

kauft fortwährend [9784]
Carl Sam. Haeusler.

Möbel, Tapeten, Rouleaux

und [9704]

Gardinenstangen

in großer Auswahl, zu billigen Preisen bei

J. Herrnstadt,
Ring Nr. 16.

1 eiserner Ofen,

fast neu (2 Stagen), ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
[9764] **Wriesterstraße 24.**

Frischen hellen Bergoner Medicinal-Leberthran

empfehlen [215]

**Dunkel, Hirsch-Apothete,
Hirschberg, Bahnhofsstr., neb. der Post.**

Durch alle Buchhandlungen, die Expedition und Commanbiten des „Boten a. d. Riesengebirge“ zu beziehen:

Gedichte

in schlesischer Mundart

von
Karl Ehrenfried Bertermann.
4. Auflage.

[5782] Fensterladen zu verkaufen an den Brücken Nr. 2.

Grünberger

Weintrauben

empfehlen [9863]

Paul Lorenz.

Haar-Zöpfe

ohne Einlage empfiehlt billigst
Frau **Maria Schubert,**
Haarkünstlerin.

[9835] Bierzig Stück
fette Schafe
verkauft das Dominium Schildau.

Von Singer-Original- und W. & W.-Nähmaschinen für Familienbedarf, Gewerbebetrieb und Hand-Näh-Maschinen, empfehle ich nur beste Fabrikate unter steter Garantie und Sorge für promptes Anlernen derselben bei jetzt billigsten Fabrikpreisen von 60 Mark an!
Beste Näh-Maschinen-Garne, Seide, fein Del u. einzelne Apparate.
Theodor Lüer, Wäschefabrik, Hirschberg,
Lieferant für den Post-Spar-Berein.
[9604]

Den
Herrn Kaufleuten, Fabrik-, Bleicherei- und Färbereibesitzern

empfiehlt als äußerst praktisch und vortheilhaft
**schmiedeeiserne Gestelle zum
Abfüllen der Ballons,**

enthaltend Schwefelsäure, Salzsäure, Petroleum etc. etc., ohne Anwendung der Pumpe. Per Stück Rmk. 15., gegen Nachnahme oder Einsendung.

Marklissa am Queis.
P. Lehmann, Schlossermstr.

Der gänzliche Ausverkauf

(neben Hotel „zum deutschen Hause“)

der aus der I. D. Cohn'schen Concursmasse übernommenen Waaren muß bis Ende October stattfinden und empfehlen wir deshalb noch eine reichhaltige Auswahl fertiger Damen-garderobe, besonders

Winter-Paletots, Jaquetts u. Jäckchen, Sammet- u. Seide-Jaquetts etc.; Kleiderstoffe, Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Unterrockzeuge, Flanelle, Plüsch zu Jacken, außerordentlich gute schwarze Kaschmirs und Ripse, Umschlagetücher etc. etc. [9846]

Der Verkauf findet zu außerordentlich billigen und festen Preisen statt.

Die Verwaltung.

Für die Herbst- und Winterzeit empfehle ich gut sortirt zu den jetzt billigsten Preisen! [9608]
Gesundheitshemden und Jacken u. Flanelhemden in allen Größen
Unterhemden in allen Qualitäten; Socken; Strümpfe!
Wollene Damen- u. Kinderjacken u. Weinkleider! — Leibbinden!
Gesundheitsflanelle; Barcent; Schwanboy; gute Unterlagestoffe!
Theodor Lüer, Wäschefabrik, Hirschberg.

Neue

geschälte Riesenerbsen,
weiße Perlbohnen,
Tafellinsen,
Zeltower Rübsen,
Goldhirse und
Lübben. saure Gurken
empfiehlt [9862]

Paul Lorenz.

Conto-Bücher,

bestes Fabrikat, empfiehlt
[9210] **Jullus Seifert,**
Hirschberg, Bahnhofsstraße 6.

Gestreifte Militärhemden,

das Stück 1 Mark 20 Pf.,
sind wieder vorräthig. [9828]
**G. Gebauer's Nachfgr.,
Ed. Bräuse.**

Eiserne Defen

sehr billig bei [5803]
Leopold Goldmann,
Langstraße.

Gelbkleetitel

kauft und zahlt den höchsten Preis
A. Teichler, Mühlenbesitzer
[9778] in Alt-Schönan.
In Hirschberg: Alt-Schönaner Mühlen-
Niederlage Schildauerstraße 14.

[5763] 1 gut erh. 2siger Spazier-
wagen billig z. verk. Schöffstraße 46.

Rübezahl-Bitter, Riesengebirgs-Kräuter- Liqueur!

Prämirt auf der deutschen Gast-
wirths-Ausstellung
zu Breslau 1877.
Ein magenstärkender Liqueur von lieblich angenehmem, aromatischen und kräftigen Geschmack empfiehlt per 1/2 Literflasche mit 1,75 Mk., 1/2 Flasche mit 1 Mk., zum Wiederverkauf bei größerer Entnahme bedeutend billiger [9608]

die Rum-, Spritz-, Liqueur- u.
Fruchtsäfte-Fabrik von
**M. Friedländer's
Nachfolger
W. Hellborn,**

Friedberg a. D.
Niederlagen werden überall errichtet
undtheilhaft auf portofreie Anfragen das
Beliebere d. D.

Getrocknete Blaubeeren

kaufen [9819]
Gebrüder Cassel
in Hirschberg.

[9836] Ein gebrauchter noch gut erhaltener Reissattel wird zu kaufen gesucht. Offerten unter R. Z. postlagernd Schildau.

Die Gartenlaube

1 Mark 60 Pf.

Außer der Fortsetzung der im dritten Quartal begonnenen und mit so vielem Beifall aufgenommenen Erzählung:

„**Teuerdank's Brautfahrt**“ von **Gustav von Meyern**, wird mit der ersten Nummer des vierten Quartals eine neue Novelle

„**Junker Paul**“ von **Hans Warring**, Verfasser von „**Hohe Fluth**“, zum Abdruck kommen, auf die wir im Voraus aufmerksam machen möchten. Ferner eine Reihe interessanter, belehrender und unterhaltender Artikel, deren Titelanzeige wir heute unterlassen.

Die Verlagsbandlung von **Crist Reil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Hochfeine Tafelbutter empfiehlt **Carl Oscar Galle.**

Krammetvögel empfing und empfiehlt [9840] **Johannes Bahn.**

[5813] **Kopftücher**, garnirt und un-garnirt, **Zallentücher**, **Kinderkleidchen** u. **Jäckchen**, **Camisols**, **Unterbeinkleider**, sowie alle **Woll-Artikel** empfiehlt allerbilligst **Wilhelm Lorenz**, **lichte Burgstr. 23.**

Garnirte Sammet- u. Filzhüte, **Dand**, **Blumen** u. **Federn**, sowie **feine Noirtreschürzen** empfiehlt allerbilligst [5812] **Wilh. Lorenz**, **lichte Burgstr.**

[9846] **10—15 Str. weiße und braune Ralberhaare** sind billig abzugeben in der **Lothgerberei Otto Spüth**, **Hälterhäuser 13.**

2 Aufschwagen, **1 Arbeitswagen** und **2 Schlitten** [9850] sind im Ganzen oder einzeln zu verkaufen in

Heerde's Hotel. [5823] **1 Kleiderschrank**, **1 Glashschrank**, **Stühle** und noch anderes Hausgeräth verkauft **G. Wehrsig**, **Bäckermstr.**, **bunte Burgstraße.**

Apfel kauft [9793] **E. Laband.** [9854] Ein Paar

Zugpferde stehen zum Verkauf im **grünen Baum** bei **Bollenhain.**

Geschäftsverkehr.

4500 Mark

werden per 1. December geg en sichere Hypothek gesucht. Offerten **S. F. 4** durch die **Exped. des „Boten“** erbeten.

[9847] Ein Capital von **3000 Mk.** nimmt halbigst auf

Otto Gutmann in **Warmbrunn.**

Verkaufs-Anzeige.

Das **Garten-Grundstück Nr. 11** zu **Sarfau** ist sofort zu verkaufen. Näh. zu erfahren beim **Eigenthümer [5802] Reinhard Matwald.**

[9821] Ich beabsichtige meinen neu erbauten **Gasthof**,

in der besten Lage von **Petersdorf**, aus freier Hand, nicht unter Zuziehung eines Dritten, zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näh. zu erfahren beim **Eigenthümer. Petersdorf u. R., 25. Sept. 1877. E. Firl**, **Gasthofbesitzer.**

Hotel-Nacht.

Wegen Auseinanderlegung ist die **Nacht** eines frequenten **Hotels** in nächster Nähe eines **Bahnhofes** in **Breslau** mit vollständigem Inventarium zu übernehmen. Reflectanten erfahren Näheres unter **Chiffre X. 10** postl. **Breslau.**

!! Achtung !!

In der vergangenen Nacht ist dem **Rittergutsbesitzer** Herrn von **Gisner** auf **Pilgramsdorf** ein gelber **Schweißhund** mit langer Ruthe, Hündin, auf den Namen **Hela** hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält nebst Wiedererstattung aller Kosten eine anständige Belohnung. [9833] **Pilgramsdorf, 27. September 1877. J. U. Kiefer.**

Eine Wassermühle

in einem **Fabrikdorse**, mit 3 **Wahlgängen**, **Bäckerei** und 18 **Morgen Acker** ist für den Preis von **5000 Thlr.** bei **1500 Thlr.** Anzahlung zu verkaufen. [9804] Näheres durch **Müllermeister Zwikirsch**, **Kaiferswalbau, Kr. Habelschwerdt**

[9881] **Wein** in **Goldberg** am **Ringe** belegen, ganz **massives**

Haus

mit **Garten** und **großem Hofraum** bin ich **Willens** bald zu verkaufen. **Hermann Müller**, **Uhrmacher.**

[5804] Der mir bekannte **Kinder** des am **Samstag** **Abend** im **Veder'schen Saale** zu **Straupitz** verlorenen **Wortemonnates** wird ersucht, selbiges abzugeben, widrigenfalls er **gerichtlich** belangt wird. **B. Dytz**, **Sechst. 35.**

Vermietungen.

[9827] In dem **Hause Nr. 58**, am **Ringe**, ist zum **1. April 1878** ein **Geschäftlocal** und eine **Wohnung**, zusammen oder auch getheilt, zu verm. Näheres zu erf. in **Nr. 1**, am **Ringe.**

[5814] Umgehobler ist das von mir innegehabte **Quartier**, sowohl im Ganzen wie auch getheilt, nebst **Stallung** zu 4 **Pferden**, **Wagenremise** und **Heuboden** vom **15. October** ab zu verm.

E. Werner, **Sandbezirk.**

[5794] Eine **Parterre-Wohnung** von 3 **Stuben**, **Küche** nebst **Zubehö** z. **1. October** **unterm Boderberg** 1 zu beziehen. Näheres im **2. Stock.**

[5798] **1 Stube** mit **Zubehö** zu verm. und bald z. bez. **Nählgartenstr. 5.**

[5799] In schöner **Stadtlage** ist eine **Wohnung**, bestehend aus 3 **Zimmern**, **Garten** u. um **100 Thlr.** zum **1. Jan. 1878** zu vermieten. Näheres unter **Chiffre S. L. b. d. Exped. b. Bl.**

[5810] Ein **Quartier**, bestehend aus 3—4 **Zimmern**, **Küche**, **Kammer** und allem nöthigen **Beigelaß**, ist in meinem **Hause** zu vermieten und **1. Oct.** oder später zu beziehen. **Finger.**

[5823] Eine gut **renovirte Wohnung** von 4 **Piecen** ist von **Mitte October** ab **Bahnhofstraße 27A** zu vermieten.

Hälterhäuser No. 19 sind sofort 2 kleine **Stuben** z. verm.

Arbeitsmarkt.

[5770] **1 Müllergeselle** wird bei **hohem Lohn** zu **sofortigem Eintritt** gesucht in der **Mittelmühle** zu **Lauban.**

[5801] Ein **tüchtiger**, **zuverlässiger Arbeiter** findet bei **gutem Lohn** dauernde **Beschäftigung** bei **Ferdinand Unger** in **Warmbrunn.**

[9834] Von **Montag** ab können **Rartoffelbäder** eintreten beim **Dominium Schildau.**

Dom. Hohenliebenthal bei **Schnau** sucht pr. **1. Oct. 2 zuverl. Schaffknechte** und pr. **1. Januar 1878**

1 ersten Bierbedienten u. **4 Dohsentnechte.**

[9812] Zum **2. Januar 1878** suche ich einen **verheiratheten**

Biehwärter, dessen **Frau** bei der **Pflege** des **Rindviehs** behilflich sein muß. **Johnsdorf bei Langenau.**

Müller, **Premier-Lieutenant a. D.**

[9771] Eine **anständige Person**, **evang., ohne Anhang**, welche **geneigt** und im **Stande** ist, die **Hauslichkeit** eines **alleinlebenden alten Herrn** **selbstthätig** zu versehen, findet zum **1. October** c. **Stellung** i. **Schnau**, **Ober-Vorkast 1012.**

[5819] Ein **stetig**, m. **gut. Zeugnisse** versehen. **Nähheres** findet einen **5. u. 6. Dienst** zum **2. October** bei **Hel. v. Knoch**, **Markt 34.**

[5818] Eine **gesunde**, **kräftige Amme** findet sofort **gutes Unterkommen** durch **Gebamme Krischlar**, **Hellergasse 23.**

[9841] Eine **gesunde**, **kräftige Amme**, **Antritt** Ende **October**, kann sich melden bei **Gebamme Sauer** in **Edwenberg.**

[9838] Für mein **Specereis**, **Speckitions-** und **Kohlen-Geschäft** suche für **halb** oder **später** einen **Lehrling**. **Landeshut**, im **September 1877.**

R. Fischer. **2** **Lehrlinge** in **Buchbinderet** finden **freundliche Aufnahme** bei **H. Maldorn**, **Niegnitz**, **Burgstraße 50.**

Vergnügungs-Kalender.

echt Nürnberger Bier

von Sonntag früh ab [9849]
in **Heerde's Hôtel,**
à Seidel 25 Pf.

Zur Kirmes-Feier

Sonnabend, den 29. September,
ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein.
Für gute Speisen und Getränke, sowie gemüthlichen Abend wird
bestens Sorge tragen [9755]

Ernst Fackner in der Burg.

**Hôtel zur preuss. Krone,
Warmbrunn.**

Einem geehrten Publikum von Warmbrunn u. Um-
gegend erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich in meinem
Hotel Sonntag, den 30. September c., die **Restau-
ration** wieder eröffne und bitte deshalb um geneigten
Zuspruch, sowie das meinem Vorbesitzer Herrn Pohl
geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Richard Jäger, Hotelbesitzer.

[9816]

[9785] Das so beliebte

Nürnberger Bier

ist wieder zu haben im
Hotel z. deutschen Hause hier.

Abschiedsfeier

im eisernen Kreuz

heute Sonnabend, den 29. d.,
wozu alle seine Freunde und Feinde er-
gebenst einladet [5792]

W. Brinner.

Für gute Speisen und Getränke wird
bestens gesorgt sein.

**Zur „guten Quelle“
Schweinschlachten,**

heute Sonnabend, den 29. September,
von 10 Uhr ab, Wellfleisch und
Wellwurst, Abends Wurstabend-
brot, wozu ergebenst einladet **F. Roaf.**

Landhaus b. Hirschberg.

Sonntag, den 30. Sept.:

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Thiel.**

Gasthof zur Glode.

[5820] Sonnabend und Sonntag ladet
zur Abschiedsfeier ergebenst ein
G. Haertel.

[5809] Sonntag, den 30. d., ladet

zur Kirmes

freundlichst ein und wird für alles
Nothige bestens gesorgt sein.

J. Strauss in Schwarzbach.

Zur Kirmes

Sonntag, den 30. September,
und Mittwoch, den 3. October,
ladet freundlichst ein [5788]
Taessler in Neu-Schwarzbach.

[5811] Sonntag, den 30. Septbr.
und Mittwoch, den 3. Oct.:

Kirmes in den 3 Eichen.
Eute n vorzüglich. — Entree frei.
A. Sell.

Zur Kirmesfeier

ladet Sonntag, den 30. d. M. und
Donnerstag, den 4. October, alle seine
Freunde und Gönner ergebenst ein

[5787] **Vogel** in Hartau.

Für guten Enten- und Gänse-
braten, sowie vortrefflichen haus-
backenen Kuchen wird bestens gesorgt
sein. **D. D.**

Zur Einweihung,

verbunden mit Tanzmusik,
morgen Sonntag, den 30. d., ladet zu
hausbackenem Kuchen und überse-
nen Speisen alle Freunde und Gönner
freundlichst ein [5800]

C. Hoffmann,

Gasthausbesitzer in Brunau.

Sonnabend, den 29. September:

Fleischauschieben,

Sonntag, den 30. September:

Nach-Kirmes,

Wurapicnid und Tanz,

wozu freundlichst einladet [9852]

Arnold im „weißen Aler“
zu Warmbrunn.

Zur Kirmes,

Sonntag, den 30. September, Tanz-
musik im „schwarzen Ros“ zu
Warmbrunn. [5791]

Für gute Speisen und Getränke, sowie
hausbackenen Kuchen wird bestens ge-
sorgt sein. Es ladet freundlichst ein
A. Walter.

[5793] Heute Sonnabend ladet zum
Schweinschlachten und morgen Son-
ntag zum **Wurapicnid** in den neuen
Saal ergebenst ein

W. Hauffe in Pomnig.

[5816] Auf Sonntag, den 30. Sept.,
ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Slogert, Verbitzdorf.

[5607] Sonntag, den 30. September,
ladet zur **Nachkirmes** freundlichst ein
Kirchner in Schilbau.

**Zur Kirmes nach
Gotschdorf**

ladet Sonntag, den 30. Septbr. und
Montag, den 1. October, zu gut besetzter
Tanzmusik ergebenst ein und wird für gute Spei-
sen und Getränke bestens Sorge tragen
Gastwirth **Rücker.**

Gasthof zu den Schneegruben
in Agnesendorf.

Zur Kirmes

ladet auf Montag, den 1. und
Sonntag, den 7. October, er-
gebenst ein **Heinrich Apte.**

**Zur Kirmes-Feier
und Tanz**

ladet auf Sonntag, den 30. September
und Donnerstag, den 4. October, in den
Kreitscham nach Steinfelfen mit
dem Bemerken, daß für gute Speisen
und Getränke bestens gesorgt sein wird,
ergebenst ein **J. Hoffmann.**

Zur Erntekirmes
ladet Sonntag, den 30. Septbr., ganz
ergebenst ein [5821]

H. Klose in Flatsenfelfen.

Zur Kirmes

Sonntag, den 30. September
und Freitag, den 5. October, 9-
ladet freundlichst ein [9842]

A. Klose in Steinfelfen.

Zur Kirmes-Feier

ladet auf Sonntag, den 30. September
und Mittwoch, den 3. October, alle seine
Freunde und Gönner ergebenst ein
Gustav Scholz
in Steinfelfen. [5797]

[5795] Sonntag, den 30. d. M.,
ladet zum

Tanzvergnügen
ergebenst ein

Oblasser in Hain.

[5825] Sonntag, den 30. September,
ladet zum **Enten-Ausschieben** er-
gebenst ein Gasthofbesitzer

Oscar Hübner
in Fischbach.

Vereins-Anzeigen.

**Der 2. Kreis-Verbandstag
der freiwilligen Feuerwehren
im Kreise Hirschberg**

findet Sonntag, den 30. September, im Saale
der Felsenkeller-Restaurations hier selbst statt. [9858]

Wir laden hiermit Alle, welche ein lebendiges Inter-
esse an der Förderung und den Fortschritten des Feuer-
löschwesens in unserem Kreise besitzen, zu den um 11
Uhr beginnenden Verhandlungen ergebenst ein.

Hirschberg, den 26. September 1877.

**Die freiwillige Turner-Feuerwehr
als Vorort des Kreisverbandes.**

Gesellschaft Erholung.

[9864] Die Herren-Abende begi-
nen Sonnabend, den 29. Sept.,
in **Zehrmann's Restaurant.**
Der Vorstand.

[9775] Das Quartal der Tischler-
Zunftung für Warmbrunn und Um-
gegend soll den 1. October c., Nach-
mittags 2 Uhr, „zur Stadt London“ in
Warmbrunn abgehalten werden, welches
den Mitgliedern hiermit bekannt gemacht
wird. Um pünktliches Erscheinen ersucht
der Vorstand.

z. Tr. a. d. K.
Or. Goldberg 3. X. h. 6.
Instr. Conf. I.

Schönerer Getreide-Markt-Preis
pro 100 Kilo.

Den 26. Septbr. 1877.	Höchst. R. Pf.	Mittel. R. Pf.	Niedr. R. Pf.
Weizen . . .	22 50	21 —	19 80
Roggen . . .	17 20	16 30	15 —
Gerste . . .	16 —	14 50	13 50
Hafers . . .	14 —	13 —	12 —
Gutter, 1/2 Kilo	— 90	— 85	— 80